

Erholungsstätten für Schulkinder.

Vom Vorstand des „Ferienheim“ erhalten wir folgende Zuschrift: Dem Verein „Kaiser Franz Josefs-Ferienheim“, der gleich seinem Schwesterverein, dem Kaiser Franz Josefs-Jubiläums-Seehospiz, alljährlich einige Hundert Kinder während der Ferien nach seinen Erholungsstätten entsendet hat, war diese Möglichkeit als Folge des Krieges bereits im vergangenen Jahre entzogen. Lischowitz-Borkloster in Mähren ist vom Verein der Verwundetenfürsorge übergeben worden, während Grado vermöge seiner Lage, im italienisch besetzten Gebiet für unsere Zwecke verloren war. Es bestand daher schon im vergangenen Jahr die Frage: Auf welche Weise vermag der Verein seiner übernommenen Verpflichtung gerecht zu werden? Wie bieten wir unserer heranwachsenden Jugend, oft stich und krank, von einem langen Schulbesuch der Großstadt geschwächt, von der schweren Zeiten Not eine dringend nötige Erholung? Durch die menschenfreundliche Gesinnung und werktätige Mithilfe unserer Gönner wurde es ermöglicht, daß Kinder, wenn auch in geringer Anzahl, in Gruppen getrennt, Unterkunft auf dem Lande fanden, teilweise in Tageserholungsstätten Wiens die Wohlthat besserer Luft genießen konnten, in anderen Fällen wurde ihnen aber bloß durch unentgeltliche Zuwendung von Nahrungsmitteln Kräftigung geboten. In diesem zweiten Kriegswinter, in dem die Kinder der Armen infolge allgemeiner Teuerung kaum in der einer normalen Entwicklung förderlichen Weise ernährt werden konnten, ist eine Erholung und rationelle Verpflegung während der Ferien nötiger denn je. Der Vorstand des Kaiser Franz Josefs-Ferienheim und des Kaiser Franz Josefs-Jubiläums-Seehospiz sieht sich daher veranlaßt, an alle menschenfreundlichen Schloß-, Villen- und Hausbesitzer, die in der Lage wären, ein Landhaus, Villa oder sonstiges Gebäude den genannten Vereinen behufs Unterbringung einer Anzahl von Kindern während der Sommermonate großmütigst zu überlassen, schon heute die innige Bitte zu richten, ihre eventuelle gütige Hilfsbereitschaft freundlichst bekanntgeben zu wollen. Im Hinblick darauf, daß die heute heranwachsende Jugend das kostbarste Material für eine bessere Zukunft bildet, hoffen wir, daß unsere Bitte bei allen Kinderfreunden nicht erfolglos verhallt, und daß Hilfe geboten wird, wo sie so nötig ist. Allerdings erscheint unsere heutige Bitte bei noch so kalter Jahreszeit als verfrüht, aber die Organisation zu einer oder mehrerer solcher Niederlassungen erfordert zeitraubende Vorbereitungen und Mühe und macht unsere heutige frühzeitige Einleitung zur diesjährigen Tätigkeit begreiflich. Freundliche Zuschriften werden erbeten an den Vorstand des „Ferienheim“, 9. Bezirk, Türkenstraße Nr. 17, Telefon 17705, oder Oesterreichisches Seehospiz, 9. Bezirk, Porzellangasse Nr. 4, Telefon 31094.